

Waldschutz-Info Nr. 1 / 2013

Witterung 2012

Der **Winter 2011 / 2012** war (gemäß Angaben des Deutschen Wetterdienstes – DWD) bis Ende Januar 2012 deutlich zu warm und überwiegend zu nass. Ende Januar / Anfang Februar herrschte dann klirrende Kälte mit gebietsweise ausgeprägter Trockenheit. Die zweite Februar-Hälfte war hingegen mild, trocken und sehr sonnenscheinreich.

Der **Frühling** begann im März außerordentlich warm, sehr trocken und mit viel Sonne. Der April brachte typisches „Aprilwetter“: Zunächst war es kühl und wechselhaft, kurzzeitig sogar winterlich (Spätfröste zu Ostern, 8./9. April). Die letzten Apriltage waren hingegen frühlingshaft bis sommerlich (Höchsttemperaturen nahe 30 °C). Bei den Niederschlägen wurden auch im April Defizite registriert, im Osten war es deutlich zu trocken. Der Mai war warm, sonnig und ebenfalls meist zu trocken, besonders im Nordosten. Nachfröste kamen vor („Eisheilige“).

Der **Sommer** brachte im Juni wechselhafte Witterung: Der Monat war etwas zu kühl, im Osten etwas zu nass, örtlich gab es nochmals Bodenfrost. Der Juli war viel zu nass, die Temperaturen und die Sonnenscheindauer waren durchschnittlich. Der August war in ganz Deutschland zu warm und überwiegend zu trocken.

Der **Herbst** begann im September sommerlich warm, Mitte des Monats erfolgte eine Abkühlung. Insgesamt lagen die September-Temperaturen meist beim vieljährigen Mittel, im Osten etwas darüber. Der Monat war an den meisten Stationen zu trocken. Der Oktober war zunächst kühl und unbeständig, in der 2. Monatshälfte sommerlich, Ende des Monats erfolgte dann ein markanter Kaltlufteinbruch. Insgesamt war der Oktober meist etwas kühler als gewöhnlich. Bei den Niederschlägen gab es regionale Unterschiede. Der November war zu mild und meist zu trocken.

Der **Winter 2012 / 2013** begann im Dezember nur im Norden zu kalt, ansonsten war der Monat meist etwas zu warm und überwiegend zu nass. Zu Weihnachten herrschten beinahe frühlingshafte Temperaturen.

In der **Gesamtschau** war **2012** im Gebiet der NW-FVA etwas wärmer als normal (+ 0,9 °C) bei leichtem Niederschlagsdefizit (91 %; aber: regionale Schwankungen). Hinsichtlich der Auswirkungen auf die Vegetation sind meist Extrem- oder Spitzenwerte bzw. Phasen mit solchen Werten entscheidender als Monatsmittelwerte. Insofern ist bemerkenswert, dass das Jahr 2012 (ähnlich wie 2011) von vielen abrupten Wetterschwankungen und teilweise extremen Wettersituationen geprägt war, die stellenweise auch neue Wetterrekorde brachten.

Der ausgehende Winter war kalt und trocken, der Dauerfrost Anfang Februar war hier besonders markant. Im Frühjahr wurde frostige Kälte innerhalb weniger Tage von frühlingshaften Temperaturen mit ausgeprägter Trockenheit abgelöst. Insgesamt war das Frühjahr (März – Mai) um ca. 2,3 °C zu warm. Von Februar bis Mai fielen nur ca. 55 % des normalen Niederschlags (Schleswig: ca. 70 %). Besonders ausgeprägt war das Niederschlagsdefizit im März (nur ca. 20 %; zur Erinnerung: auch das Frühjahr 2011 war extrem trocken und warm). Andererseits kamen örtlich bis in den Juni hinein Spätfröste vor. Der Sommer war unbeständig und durch zahlreiche Unwetter gekennzeichnet. Im Herbst folgte auf sehr mildes Wetter örtlich innerhalb einer Woche ein Wintereinbruch. Andererseits blieb die erhoffte weiße Weihnacht leider aus.

Die extremen Wettersprünge können Hinweise auf den Klimawandel sein.



Witterungsverlauf

Januar 2012 bis Dezember 2012

Bezugsgröße:
Abweichungen der Monatsmittelwerte vom langjährigen Mittel (1961-1990)

Niederschlag in Prozent

Temperatur in °C

(Daten des Deutschen Wetterdienstes – DWD)

